

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

264 (23.9.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

Direkt vom Verlag vier-
täglich M. 1.60 ein-
schliesslich Trägerlohn;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktion, Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Samstag, den 23. September 1911

108. Jahrgang

Nummer 264

Anzeigen:

die einpaltige Zeitungs-
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.

Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Das humanistische Gymnasium.

Nicht nur die Berufspädagogen, weite Kreise des
gebildeten Bürgertums erwarten mit Spannung das
fürsich ange kündigte Buch „Schülerjahre. Erlebnisse
und Urteile namhafter Zeitgenossen“, das in den
nächsten Tagen erscheinen wird. Nicht ohne lebhaft
Bewegung wird man diese Sammlung kurzer Auf-
sätze lesen, in denen eine große Anzahl der hervor-
ragendsten Männer ihre Schülerzeit niedergeschrieben
haben: das Buch wird so nach zwei Seiten von höch-
stem Wert, ein Beitrag zur Frage der pädagogischen
Reform (Gymnasien), Material zur psychologischen
Bewertung der Entwicklung bedeutender Männer
und Charaktere. In einer ganzen Reihe dieser auto-
biographischen, der Jugend zugewandten Skizzen liegt
auch ein feiner anziehender künstlerischer Reiz, der
dies Buch über die ernste und schwere Problemstellung
zu einer feinfühlerischen Lektüre macht. Es ist uns durch
das Entgegenkommen des Verlages möglich geworden,
heute schon, vor der allgemeinen Ausgabe des Buches,
einige Beiträge zu veröffentlichen. Wir weisen dabei
nachdrücklich auf das Buch selbst hin, für das schon
jetzt alle Buchhandlungen, evtl. auch der Verlag Fort-
schritt (Buchverlag der „Hilfe“) Berlin-Schöneberg,
Bestellungen zum Preise von 4 M für ein broschür-
tes, 5 M für ein gebundenes Exemplar entgegen-
nehmen.

Es schreibt der ehemalige Reichstanzler
Bernhard Fürst von Bülow,

geb. 1849 zu Klein-Flottbeck:
Ich besuchte von Michaelis 1861 bis Michaelis
1862 das Gymnasium zu Frankfurt a. M. (Quarta
und Untertertia), von Ostern 1863 bis Ostern 1865
das Gymnasium Carolinum in Neustrelitz, von Ostern
1865 bis Michaelis 1867 das königliche Pädagogium
in Halle a. d. Saale (Obersekunda und Prima).

Mein Lieblingsfach war Geschichte. Für
Mathematik empfand ich geringe Neigung. Ein schö-
ner Augenblick meines Lebens war es, als ich nach
abgeschlossenem Abiturientenexamen die Logarithmentafel
mit dem Bemühen in den Ofen schob, daß ich sie
nie wieder erblicken würde.

Ich fühle mich während meiner Schulzeit körper-
lich wohl und frisch (wie unternehmen kleinere und
größere Fußwanderungen, turnten, segelten, ritten),
feilsch glücklich und zufrieden. Ich bewahre daher
meinen Lehrern in Frankfurt a. M. wie in Neu-
strelitz, insbesondere dem Ordinarius der Sekunda in
Neustrelitz, Professor Ladewig, und dem würdigen
Direktor des Gymnasiums Carolinum, Professor Dr.
Schmidt, der erst vor wenigen Jahren in hohem
Alter gestorben ist, eine gute und dankbare Erinne-
rung. Ich gedente mit Vergnügen des geistreichen
und anregenden Vortrags unseres Geschichtslehrers,
des Professors Dr. Creignach in Frankfurt a. M. Die
Beziehungen zwischen Schülern und Lehrern waren
naturgemäß in Neustrelitz und Frankfurt nicht so
enge wie auf dem Internat des Pädagogiums in
Halle. Dort übte insbesondere Professor Dr. Adal-
bert Daniel als Lehrer der Geschichte und deutschen
Literatur nachhaltigen Einfluß auf mich aus, nicht
nur durch tiefe Auffassung historischer Probleme, wie
sie in seinem Klassenunterricht zutage trat, sondern
auch, indem er in meinen Aufstellungen solche alte
Schriftsteller mit mir las, deren Lektüre nicht im
Unterrichtsplan lag (Sophokles, Tacitus, Thukydides,
Aristophanes, Melchior), mich zu Rante, Leo,
Wacaulan führte, und mich vor allem immer wieder
auf die deutsche Literatur vom Mittelalter bis zu
Goethe wies.

Was das persönliche Verhältnis zu den Mitschülern
betrifft, so kann ich nur sagen, daß in den von mir
besuchten Schulen unter den Schülern ein gesunder
und frischer Ton herrschte. Das Leben hat mich und
meine Mitschüler später auseinandergeführt, und ich
bin nur wenigen wiederbegegnet. Ich denke aber gern
an meine Mitschüler in Frankfurt, Strelitz und Halle
zurück und glaube, daß es für jeden Jüngling nützlich
ist, im Umgang mit seinen Mitschülern Schulleben
und Empfindlichkeiten abzulegen, Menschenbehandlung
zu lernen und vor allem den Charakter zu festigen.

Mein Vater vermißte alles, was nach einer Be-
einfügung der Lehrer in meinem Interesse aus-
gesehen hätte, er hat nie versucht, irgendwelche Ver-
einigungen für mich zu erreichen, aber er unter-
stützte zu meinen Lehrern freundschaftliche und ver-
trauensvolle Beziehungen, die durch das lebhafteste
Interesse erleichtert wurden, das er sich bis in sein
Alter für die alten Sprachen und für Geschichte be-
wahrte.

Von größeren häuslichen Arbeiten während der
Schulzeit habe ich nicht allzu viel, sondern glaube,
daß es mehr darauf ankommt, in der Schule zu
lernen, einen Vortrag mit Aufmerksamkeit zu folgen,
den Kernpunkt einer Frage zu erfassen, rasch und
präzise zu antworten, klar zu denken und sich klar
und deutlich auszudrücken.

Während der Ferien wurde uns glücklicherweise
ein zu schweres Gepäck häuslicher Arbeiten auf-
gebürdet. Wir freuten uns doppelt, wieder im Eltern-
haus zu sein, und trieben uns von früh bis spät in
Frei- und Wald herum.

Unter allen pädagogischen Aufgaben stelle ich die
Bilgung des Charakters weitaus obenan und
treue mich, daß namentlich in Halle das Haupt-
gewicht auf die Charakterbildung gelegt wurde.

Die Naturwissenschaften spielten während meiner
Schulzeit im Lehrplan eine geringe Rolle. In den
lebenden Sprachen unterrichteten zum Teil treffliche
Lehrer, so in Neustrelitz Professor Dr. Gölar Blatte,
der Verfasser des großen und ausgezeichneten deutsch-
französischen Wörterbuchs von Sachs-Blatte. Troh-
dem habe ich den Eindruck bewahrt, daß es schwer
ist, auf der Schule fremde Sprachen sprechen zu ler-
nen. Die Aussprache war wenigstens damals
mangelhaft; die meisten Schüler konnten sich nur recht
halberig ausdrücken. Es wird m. E. immer schwieriger
sein, eine lebende Sprache wirklich zu beherrschen,
wenn man sie nicht von Kind auf gesprochen, so

Rundschau.

Die „Norddeutsche Allgemeine“ über die Finanz- lage Deutschlands.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ betont ge-
genüber den in letzter Zeit im Auslande verbreiteten
Nachrichten über die finanziellen Verhältnisse und den
Stand der Banken in Deutschland, daß diese durchweg
jeder Begründung entbehren und zumeist auf direktes
Liebelohnen gegen Deutschland zurückzuführen sind.
Sie führt u. a. aus: Die finanzielle Lage Deutschlands
erwies ihre Widerstandskraft in der letzten Zeit zur
Genüge darin, daß die hierher gegebenen ausländi-
schen Guthaben, die Anfang 1911 auf fast 800 Mil-
lionen geschätzt wurden, bis auf einen geringen Be-
stand zurückgezahlt wurden, ohne daß der Geldmarkt
irgendwelche Erschütterung erlitten hat. Im übrigen
handelte es sich dabei — wiederum im Gegensatz zu
den hierüber verbreiteten Meldungen — keineswegs
um Rückgaben des Auslandes, sondern lediglich um
ohnehin fällige Verbindlichkeiten. Es ist da-
mit zu rechnen, daß der diesmalige Quartalsstermin
sich für uns vielleicht schwieriger gestaltet als sonst,
aber Besorgnisse außergewöhnlicher Art brau-
chen wir nicht zu hegen. Es muß daher mit aller
Entschiedenheit gegen die Nachrichtenfront gemacht
werden, die den Stempel der Böswilligkeit auf der
Stirn tragen und nur dazu bestimmt sind, gegen
unser Finanz- und Wirtschaftslage im Auslande
Stimmung zu machen.

Die Franzosen in der Marokko-Stimmung.

p. c. Der Seine-Generalrat und die Pariser Stadt-
verordnetenversammlung hatte beschlossen, zwei Ab-
geordnete nach Deutschland zu entsenden, um die
großen Schlichter in Berlin und Dresden
zu besichtigen und die Wasserlieferungsmethode in
den größeren deutschen Städten zu studieren.
Jetzt wurde in einer Versammlung des Pariser Stadt-
rats auf Antrag des Abgeordneten Grébauval der
Beschluss gefaßt, im Hinblick auf die politische Lage
von diesen beiden Studienreisen abzusehen, bezw. sie
zu verschieben, obwohl man vollständig da-
von überzeugt ist, daß die deutschen Behörden die
Studiengemeinschaft auf das Höchste empfangen
hätten.

Wie man in America die Teuerung bekämpfen will.

Fünzig Vertreter von etwa 1 Million Farmer in
den Staaten Neuport und Pennsylvania kamen
fürsich in Neuport zusammen, um die einleitenden
Schritte zur Gründung einer Lebensmittel-
verteilungsgenossenschaft zu tun, durch die die

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Abdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen
ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Eisenbahnunglück.

B. Mieningen, 22. Sept. Heute mittag kurz vor
1 Uhr stieß auf der Fahrt nach Wöhringen ein
voller Güterzug von 8 Wagen beim Bahnhof auf
einen dort stehenden gebremsten und aus 7 Wagen
bestehenden vollen Güterzug infolge falscher Weichen-
stellung auf. Der Lokomotivführer gab zwar Gegen-
dampf, doch es war zu spät. Der Zug fuhr mit voller
Wucht auf den anderen hinein. Die Lokomotive ist
zur Hälfte ein Güterwagen des anderen Zuges zum
größten Teil zertümmert. Der verheiratete Lokomo-
tivführer, Eisen aus Neuhäusen und der ledige He-
jor Gorkus aus Cannstatt wurden tot und ver-
brannt unter den Trümmern hervorgezogen. Der
Bahnhofsvorsteher Leng erlitt bei der Hilfeleistung an
den beiden Vorberanern schwere Brandwun-
den. Sonst wurde niemand verletzt. Der Verkehr
konnte aufrechterhalten werden.

Der Reichstagswahltermin?

n. Berlin, 22. Sept. Nach den Informationen der
„Germania“ soll der mit dem 17. Oktober beginnende
letzte Sessionsabschnitt des Reichstags etwa bis 10.
Dezember dauern. Alsdann soll der Reichstag formell
aufgelöst und Neuwahlen angeordnet werden,
für die der 15. Januar nächsten Jahres als Wahltag
vorgesehen sei.

Revolution in Spanien.

Paris, 22. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“)
Aus Madrid wird gemeldet: Anarchisten haben
Züge zur Entgleisung gebracht, indem sie
Steine auf die Schienen wälzten. Aus dem ganzen
Süden werden blutige Zusammenstöße gemeldet. In
Sueca wurden drei Richter ermordet, weil sie So-
zialisten verurteilt hatten. Die ganze Provinz Ba-
lencia ist mit Truppen besetzt worden, zu deren Ver-
stärkung ein Reservejahrgang einberufen ist.

London, 22. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“)

Die Streikbewegung in Spanien hat keine Zunahme
erfahren. Dagegen mehren sich die Meldungen über
anarchistische Attentate. In Alcala und
Cullera sind alle Staatsgebäude und Klöster angezündet
und zahlreiche Wohnhäuser geplündert worden.
Auch hier ist kritisch die Lage durch den
Umstand, daß ein großer Teil des stehenden Heeres
nach Nordmarokko geworfen werden mußte und
in schweren Kämpfen mit den Rabalen steht. Die
Londoner Blätter behaupten, daß Spanien am Vor-
abend der Revolution (am Vorabend? mitten drin!)
steht und die Einsetzung einer militärischen
Diktatur unvermeidlich ist.

England und die Marokkofrage.

f. London, 22. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Seit
Anfang dieser Woche herrscht in den hiesigen Blät-
tern hinsichtlich der Marokkofrage eine auffallende
durchaus allgemeine Zurückhaltung, so-
gar die Pariser Meldungen sind auf das äußerste Maß
eingeschränkt und die bisherige schablonenmäßige, auf
grundtägliche Unterfertigung der französischen Anschau-
ungen hinauslaufende Erörterung stockt vollständig.
Angelehnt der neuesten Pariser und Berliner Mel-
dungen über den Stand der Angelegenheit und noch
mehr der Kunde, daß in Deutschland wie Frankreich
wie gewöhnlich die Mannschaften der Reserve entlassen
werden, macht die bisherige abwartende Haltung einer
optimistischen Stimmung Platz und man hält allge-
mein die Schwierigkeiten im wesentlichen für über-
wunden. So bekräftigt „Daily Telegraph“ schon das
Ergebnis wie eine abgemachte Sache und meint,
Deutschland habe wahrlich kein Recht, sich der Emp-
findung hinzugeben, als ob es aus dieser Sache ohne
sehr beträchtliche Vorteile hervorgehe.

Nach dem Attentat auf Stolypin.

Kiew, 22. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“)
Amtlich wird bekannt gegeben, daß der Attentäter
ein ungetaufter Jude namens Gersch (Hirsch) Bagrow
ist. Bagrows Großvater hat sich taufen lassen. Bag-
rows Vater dagegen war wieder ein Jude. Unter
dem Eindruck, daß ein Jude der Mörder Stolypins
ist, verlangen russische Residenz- und auch Provinz-
zeitungen, daß die Juden unbedingt von allen öffent-
lichen Ämtern ausgeschlossen werden. (Welche Logik!
D. A.) Die Massenverhaftungen dauern fort.

Die Cholera.

Petersburg, 22. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“)
An Cholera sind in Rußland in den letzten drei
Wochen 380 Erkrankungen zu verzeichnen.
Konstantinopel, 22. Sept. (Privatmeldung des „R. T.“)
In der vorigen Woche sind in der Residenz
228 Personen an Cholera erkrankt, 137 gestorben.
In der Militärquarantäne erkrankten 17 und starben
58 Personen.

Zum Aufstand in China.

B. London, 22. Sept. Dem Reuters Bureau
wird aus Chungking gemeldet: 1500 Mann tibe-
tanischer Truppen sind vor Terhengtu eingetroffen.
Die Tore wurden ihnen geöffnet. Die telegraphische
Verbindung ist wieder hergestellt.

Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Japanischer Diplomatenaustausch.

Die Neubildung des Kabinetts in Japan hat auch
mehrere diplomatische Veränderungen zur Folge ge-
habt. Der bisherige japanische Botschafter in Paris,
Baron Kurino, verläßt seine Posten. Seine Stelle
wird der ehemalige Minister des Auswärtigen, Ichi-
mei, übernehmen. Die Botschafter in London und in
Washington, Kato und Uchida, haben gleichfalls ihren
Posten verlassen. Uchida gehört bekanntlich dem
neuen Kabinett als Minister des Auswärtigen an.
Die Botschafterposten in London und Washington sind
zurzeit noch nicht neu besetzt worden.

Kleine Rundschau.

Gegen die Teuerung in Deutschland. Außer den
als Maßregeln gegen die drohende Futtermittelnot bereits
beschlossenen Frachtermäßigungen für Fut-
termittel werden innerhalb der Reichsregierung noch
andere Maßnahmen erwogen. Gegenstände solcher Er-
mäßigungen sind, wie man hört, eine Herabsetzung des
Zolles auf Mais (am besten ist Rübenvergütung
des Zolles an die Verbraucher!), der nicht nur
als direktes Futtermittel in Betracht kommt, son-
dern auch auf dem Wege durch Brennereien in Ge-
stalt von Schlempe, ferner ein Ausfuhrverbot für
Kartoffeln und eine Einschränkung der Einfuhr-
schneine. (Auch bei Frachtermäßigungen muß eine
Form gesucht werden, wodurch die Produzenten
wirklich in den Genuß derselben gelangen. Man
hat da schon Wunderbares erlebt. D. A.)

Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen
Staatsbahnen betragen im August 1911 gegen-
über August des Vorjahres im Personenerkehr 1,3
Millionen Mark, gleich 1,95 Prozent, im Güterver-
kehr 9,9 Millionen Mark gleich 8,29 Prozent mehr,
insgesamt nach Abzug der Wiedereinnahme aus den
sonstigen Quellen 10,7 Millionen Mark gleich 5,51
Prozent mehr.

Der Erste Reichsdeutsche Mittelstandstag, der in
der Zeit vom 23. bis 25. September in Dresden
stattfindet, wird sehr zahlreich besucht sein. Neben
den mittelständischen, gewerblichen und kaufmännischen
Körperschaften und Vereinen sowie Hausbesitzer-
Organisationen werden fast sämtliche deutsche Hand-
werks- und Gewerbetreibenden Vertreter entsenden.

Serbische schlechte Munition. „Dnevni List“ mei-
det, daß in Kragujevac und Riß an den Schrap-
nells eine Zerlegung der Tempiermassen der
Zünder beobachtet wurde, wodurch dem serbischen
Staat erheblicher Schaden erwachse. Dem Blatt zu-
folge sei eine kommissionelle Untersuchung der
Schrapnells verfügt worden. Die Munition wurde
aus Frankreich bezogen.

Aus den Parteien.

Die Reichstagswahl in Düsseldorf.
Wie verlautet, beabsichtigt die nationalliberale Par-
tei, für die Düsseldorf Reichstagswahl Wahl-
enthaltung auf jeden Fall zu proklamieren, um keinen
Präzedenzfall für die bevorstehenden Reichstagswah-
len zu schaffen.

Zentrum und Sozialdemokratie.

Den Mitteilungen des Abg. Dr. Bell (Essen) über
das von sozialdemokratischer Seite dem Zentrum im
Jahre 1906/07 angebotene Wahlbündnis und des
sozialdemokratischen Parteivorstandes im „Vorwärts“
gegenüber sagt die „Germania“, daß der sozialdemo-
kratische Parteivorstand dem Zentrum in dieser sei-
ner jetzigen Zusammensetzung das Wahlbündnis
angeboten habe, habe der Abg. Dr. Bell gar nicht
behauptet, sondern nur gefagt: „von sozialdemokra-
tischer Seite“, und das könne der jetzige Parteivo-
rstand nicht dementieren.

Aus der nationalliberalen Partei.

In den Mitteilungen des Nationalliberalen Deut-
schen Reichsvereins zu Dresden veröffentlicht der na-
tionalliberale Abgeordnete Dr. Heinze einen Ar-
tikel über den badischen Großblock, den er einschuldig

aus den politischen Verhältnissen Badens heraus. Den Großblod für das Reich lehnt Heinze aber ab.

Gegenüber den sozialdemokratischen Bindungen für Stichwahlhilfe schreibt die „Natib. Korrespondenz“: „Ein irgendwie gebundenes Mandat steht nicht nur mit dem Geist und dem Buchstaben der Verfassung in Widerspruch, sondern es ist auch mit der Ehre und mit der Vertrauensstellung des Abgeordneten wie mit dem Ansehen des Parlaments schlechterdings unvereinbar.“

Spaltung im Wiener christlich-sozialen Bürgerklub.

Im christlich-sozialen Bürgerklub des Wiener Gemeinderats hat sich insofern eine Spaltung vollzogen, als eine deutsch-national gesinnte Gruppe einen besonderen Unterverband unter dem Namen „Nationale Vereinigung des Wiener Bürgerklubs“ gebildet hat. Diese Vereinigung kann bei den Wahlen wichtig werden.

Was in der Welt vorgeht.

Karl Hagenbeck, der Inhaber des Stellerer Tierparks, wurde in Kabinen vom Kaiser bei der Tafel im Kasino zum preussischen Kommerzienrat ernannt. Der Monarch überreichte ihm sein Porträtrelief in Porzellan. Die Kaiserin schenkte ihm zwei junge Katzen. Die Tiere stammen von Katzen ab, die dem Kronprinzen seinerzeit vom König von Siam geschenkt worden sind.

Anfall bei einer Premiere. Bei der Premiere der Pantomime „Ein Jagdfest am Hofe König Ludwigs XIV.“ im Zirkus Busch in Berlin ereignete sich in der Schlusszene ein Unfall, der aber vom Publikum kaum bemerkt wurde. Die Drähte, an denen zwei Mädchen hingen, die über die Bühne flogen, rissen und die beiden Mädchen stürzten auf die Bühne. Die eine blieb bewußtlos liegen, während ihre Kollegin sich wieder erheben konnte. Der sofort herbeigerufene Chirurgen stellte fest, daß die Verletzungen der beiden Mädchen nicht ernster Natur seien.

Der älteste Kran der Welt. Der alte historische Rheinwerftkran in Andernach wurde nach Fertigstellung der neuen Werft außer Betrieb gesetzt. Der Kran ist der älteste der Welt. Er wurde in den Jahren 1555 bis 1557 von vier Baumeistern aus Frankfurt und Speyer erbaut.

Von Spielgefahren verbrannt. In kindlichem Unverstand und aus Lust am Quälen haben in Nieder-Doberleben (Provinz Sachsen) zwei siebenjährige Knaben ein fünfjähriges Mädchen zu Tode gemartert. Sie spielten an einem Kartoffelfeuer. Im Scherz packten sie das kleine Mädchen und brachten es so nahe an die Glut, daß die Haut verbrannt wurde. Das wiederholten sie so oft, bis das kleine Wesen, das jämmerlich schrie, still wurde. Als Erwachsene hinzukamen, war die Haut am Körper in solchem Umfang verbrannt, daß die Kleine alsbald verschied.

Ein Ministerpräsident im Sonnenbad. Der ehemalige holländische Ministerpräsident Kuyper erregte in Brüssel dadurch Aufregung, daß er in einem am inneren Boulevard gelegenen Hotel öffentlich ein Sonnenbad nahm, was einen Menschenauflauf hervorrief. Die Polizei protokollierte den Vorfall.

Gefährlich. Der in Kettwig verhaftete Mörder der Witwe Weber in Sennheim, der Logisführer Adolf, hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Nach seiner Aussage hatte er der Frau mit einem Hammer den Schädel eingeschlagen.

Hungersnot in Westsibirien. Eine fürchterliche Hungersnot herrscht in Westsibirien. 250 000 Personen bedürfen der öffentlichen Verpflegung. Die Lage ist verzweifelt.

Altelei vom Tage. Bei einem Bauernpferderennen in Wipperfurth brachen drei Pferde aus und rasten in das Publikum hinein. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Durch Erdbeben zerstört. Wie die Neuyorker „Sun“ meldet, ist durch ein Erdbeben der Ort Torojarillo in Costarica zerstört worden. Mehrere Personen seien umgekommen.

83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte.

Karlsruhe, 22. Sept. Nur ein Tag trennt uns noch von der 83. Versammlung Deutscher Naturforscher und Aerzte in Karlsruhe. Sie wird eine der bedeutendsten Versammlungen sein, die bis jetzt in den Mauern unserer Residenz stattgefunden hat. Aerzte und Naturforscher aus ganz Deutschland und Oesterreich, darunter hervorragende Führer der Wissenschaft, haben ihr Erscheinen zu der acht Tage währenden Versammlung angemeldet. Die beteiligten Karlsruher Kreise sind bereits seit Wochen in eifriger Arbeit mit den Vorarbeiten für die Versammlung beschäftigt. Da ist es wohl am Platze, einen kurzen Rückblick zu werfen auf die Entwicklung dieser im weitesten Sinne Deutschlands eine so hochwichtige Rolle spielende Organisation der Naturforscher und Aerzte. Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte ist gegründet im Jahre 1822 von dem Privatgelehrten in Jena Lorenz Oken, und zwar fand die erste Versammlung mit 13 Teilnehmern in Leipzig statt. Die Vermittlung der persönlichen Bekanntschaft unter den Gelehrten, so hieß es damals, sollte der Hauptzweck der Gesellschaft sein. Gleich in Jena Oken trafen wir auf einen Badener. Er war geboren am 1. August 1779 in Bohlshausen in der Ortenau bei Offenburg, studierte in Würzburg und Göttingen Medizin und habilitierte sich dort als Privatdozent. Nachdem er 1812 ordentlicher Professor der Naturwissenschaften in Jena geworden war, mußte er 1819 aus politischen Gründen seine Professur aufgeben und war weiter als Privatgelehrter tätig. Von Jena als ordentlicher Professor nach München berufen, wirkte er bis 1832 und dann bis zu seinem im Jahre 1851 erfolgten Tode in Zürich. 1833 wurde ihm in Offenburg ein Denkmal gesetzt. Oken war ein ausgezeichnete vergleichender Anatom und Zoologe, doch beeinträchtigte seine naturphilosophische Spekulation vielfach seine positiven Leistungen. Die 1828 nach Berlin einberufene Versammlung war für die von Oken gegründete Gesellschaft besonders wichtig. Alexander v. Humboldt und der Zoologe Lichtenstein waren die Geschäftsführer. Man zählte jetzt schon 463 Teilnehmer, darunter allein 199 aus Berlin selbst. Hier in Berlin erfolgte erstmals auf Humboldts Anregung eine Teilung in sieben

Sektionen, darunter eine für praktische Medizin, während man vorher stets gemeinsam getagt hatte. In seiner Eröffnungsrede sagte damals Humboldt: „Jede Entfernung, welche Verschiedenheit der Religion und bürgerliche Verfassung erzeugen könnten, ist hier aufgehoben. Deutschland offenbart sich gleichsam in seiner geistigen Einheit. Diesem Zweck, zu einigen und Brüden zu schlagen über alles, was trennen könnte, dient der regelmäßige Wechsel der Versammlungsorte zwischen dem deutschen Nord und Süd und West und Ost. So haben eine Reihe von Versammlungen auf österreichischem Boden stattgefunden; in neuerer Zeit 1894 in Wien, 1902 in Karlsruhe, 1905 in Meran, 1909 in Salzburg. Eine Zusammenstellung der feierlichen Tagungen einschließlich der diesjährigen in Karlsruhe nach den Versammlungsorten ergibt, daß davon 21 auf Norddeutschland, 31 auf Mitteldeutschland, 20 auf Süddeutschland und 11 auf Oesterreich entfallen. Schon 1886 befürwortete Virchow in Berlin eine stärkere Organisation, da die Bedeutungen der Versammlungen von Jahr zu Jahr gestiegen waren. In diesem Jahre zählte man schon 1752 Mitglieder und 1483 Teilnehmer. Allmählich verdichtete sich die Virchow'schen Vorschläge zu einem neuen Statutenentwurf. 1889 wurde derselbe nach warmer Befürwortung durch Helmholz zum Beschluß erhoben. Als ein besonders wichtiges Organ des Vorstandes wurde bei dieser Neuorganisation auch der sog. wissenschaftliche Ausschuss geschaffen, dem jeweils die gewählten Vorstandsmitglieder angehören. Dessen Ausschuss fällt neben manchem anderen auch die wichtige Aufgabe zu, für die Vorträge in den allgemeinen Sitzungen die geeigneten Gegenstände und die geeigneten Redner zu finden und zu bestimmen. Gemäß mit Recht erkennt man diesen allgemeinen Vorträgen eine besondere Bedeutung zu als Gegenstand gegen die Zersplitterung in Spezialdisziplinen. Sie sollen auch die großen Grundgedanken und Grundanschauungen in der Naturforschung zur Darstellung kommen lassen. Sie sollen über die Kreise der eigentlichen Fachmänner hinaus das Interesse an den Errungenschaften der Naturwissenschaften einschließlich der Medizin wach erhalten, also im besten Sinne des Wortes die Naturwissenschaften popularisieren. In diesem Zusammenhang ist auch des Orts der Trennleistung zu gedenken, wieder zur besonderen Freude für unseren Völkpatriotismus, da wir deren Urheber alsbald an seinen badischen Landsmann werden feststellen können. Auf der Versammlung in Lübeck im Jahre 1895 konnte der 1. Vorsitzende, Geh. Rat Wislicenus, die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Gesellschaft ein Vermächtnis im Betrage von 25 000 Dollars, also etwa 100 000 Mark, zugefallen seien. Der Stifter war der in San Francisco verstorbenen, aus Waldkirch gebürtige Frau Emil Trentle. Infolge dieses Legates ist jetzt die Gesellschaft in der Lage, den jährlichen Zinsvertrag der Trennleistung an Gelehrte zur Ausübung wissenschaftlicher Forschungen zu vergeben. Als solche Aufgabe der immer bedeutender gewordenen Gesellschaft konnte Wislicenus in Lübeck 1895 ausführen: „Wir wollen durch unsere Organisation eine Macht im öffentlichen Leben unseres Volkstums und seiner Staatengebilde werden, nicht um andere zu beherrschen oder uns in Dinge oder Verhältnisse zu mischen, welche mit unserer Wissenschaft in keinem engeren Zusammenhang stehen, sondern eine Macht, die sich in allen uns angehenden Fragen, in denen wir die wirklichen Sachverständigen sind, Gehör zu schaffen vermag.“

Über die Veranstaltungen unterhaltender Natur teilt man uns mit: Sonntag abend 8 Uhr findet in der Festhalle, bei günstiger Witterung im Stadtpark, ein Begrüßungsabend mit Konzert der Teilnehmer statt. Falls die Witterung die Abhaltung dieser Festlichkeit im Stadtpark gestattet, werden dort für die Kongreßteilnehmer Plätze zwischen der Festhalle und dem See vorbehalten werden. Die übrigen Plätze stehen dem hiesigen Publikum, das gegen Zahlung des üblichen Stadtpark-Eintrittsgeldes von 30 Pf. für die Person gleichfalls Zutritt hat, zur Verfügung. Inhaber von Jahreskarten haben freien Zutritt, Inhaber von Kartenheften geben beim Eingange einen Schein ihres Heftes zur Entwertung ab.

22. Deutscher Mechanikertag.

Karlsruhe, 22. Sept. Die Verhandlungen des Verbandstages für Mechanik und Optik wurden heute vormittag im großen Saal des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule fortgesetzt. Der zweiten öffentlichen Sitzung ging eine geschlossene Sitzung voraus. In ihr erfolgten vertrauliche Mitteilungen und Besprechungen über wirtschaftliche Fragen. Die zweite Sitzung eröffnete 10 1/2 Uhr der Verbandsvorsitzende Dr. Krüß-Hamburg. Es wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten, die eine Reihe Referate über Fachfragen verzeichnete. Zunächst sprach Dr. Spuler-Karlsruhe über das Thema: „Ultraviolette Strahlen und das Auge.“ Er wies darauf hin, daß die von ihm behandelte Frage in den Zeitschriften schon wiederholt erörtert worden sei. Dies habe ihn veranlaßt, diese Frage selbst einem eingehenden Studium zu unterziehen. Das Ergebnis dieser Studien bildete die Grundlage des heutigen Vortrags, der u. a. die Lichtquellen behandelte, wie sie auf das Auge einwirken, und die Temperaturstrahlung der Lichtquellen. Die Untersuchungen der verwendeten Lichtarten ergaben, daß das Licht nicht zu viel ultraviolette Strahlen hat. Rein biologisch betrachtet, müssen die Leute, die sich sehr viel im Freien aufhalten, den schädigenden Wirkungen ultravioletter Lichtstrahlen ausgesetzt sein. Das Gegenteil hat sich aber gezeigt. Diese Leute leiden nicht unter Wirkungen ultravioletter Strahlen. Es ist also eine übertriebene Angst, die man vor diesen Strahlen hat. Das Auge des Menschen war stets den ultravioletter Strahlen des Sonnenlichts ausgesetzt, ohne daß daraus schlimme Wirkungen hervorgerufen wären. Wir brauchen uns daher vor den ultravioletter Strahlen nicht besonders zu schützen. An das Referat schloß sich eine kurze Debatte, die dem Austausch der auf dem erörterten Gebiete gemachten Erfahrungen diente. M. Tiedemann-Berlin hielt hierauf einen Vortrag über: „Methodisch geordnete Zeichenmodelle für Mechanikerklassen an Fach- und Fortbildungsschulen.“ In seinen Darlegungen hob der Referent hervor, daß sich schon lange ein Bedürfnis für methodisch geordnete Zeichenmodelle für die Mechanikerklassen an diesen

Schulen geltend gemacht habe. Es ist aber bis jetzt noch nichts Gesehen, um eine methodische Regelung dieser Angelegenheit gemeinsam herbeizuführen. Deshalb ist es geboten, auf die Notwendigkeit der zu erstrebenden Einheitlichkeit hinzuweisen. Durch methodisch geordnete Zeichenmodelle soll der Lehrling, der die Mechanikerklassen der Fach- und Fortbildungsschule besucht, auf den Wert des Zeichenunterrichts hingeführt werden. Es dürfen aber keine Modelle verwendet werden, durch die der Lehrling aus dem Zusammenhang zwischen Unterricht und Werkstätte heraustritt. Der Redner führte eine Reihe von Modellen vor, wie er sie für den sachlichen Unterricht für zweckmäßig hält. Er betonte dabei, daß die gegebenen Formen nach geometrischen Grundrissen zusammengesetzt sein müssen. Die diesen Teil seines Vortrages behandelnden Ausführungen wurden durch verschiedene Lichtbilder ergänzt. Das sehr bedeutende Referat fand lebhaftest Zustimmung.

Professor Dr. Eitner-Karlsruhe sprach über: „Ein neues Spektrophotometer.“ Er erläuterte die Zusammenfassung und Bestimmung des neuen Apparates, mit dem eine Messung der Lichtstärke möglich ist, der auch als Spektrometer wie als Photometer benutzbar gemacht werden kann. Der von Dr. Eitner konstruierte Apparat bietet verschiedene neue Anwendungsgebiete. An dieses Referat schloß sich die Vorführung einer neuen Meßmaschine und von anderen Feinwerkzeugen durch den Vertreter der Firma Hommel, H. Hommel in Mainz. Die Versammlung erledigte sodann noch geschäftliche Angelegenheiten. Ein Antrag des Vorstandes: § 5 Abs. 4 der Statuten dahin zu ändern, daß die Zweigvereine (ortan 6 M. für jedes ihrer Mitglieder (statt bisher 5 M.) an die Gesellschaftskasse abzuführen haben, wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Zu genehmigen war sodann die Vorlage der Abrechnung für 1910 und der Voranschlag für 1912. Der Voranschlag sieht in Einnahmen und Ausgaben 8220 M. vor.

Die Abrechnung wie der Voranschlag wurden nach dem Berichte des Schatzmeisters Handtke-Berlin gutgeheißen. Nach der Wahl zweier Kassenerfünder bestimmte die Versammlung Leipzig zum nächstjährigen Tagungsort der „Deutschen Gesellschaft für Mechanik und Optik“, worauf der Vorsitzende die Versammlung mit Dankworten für die zahlreiche Teilnahme und rege Betätigung für die diesjährige Tagung schloß.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.

Don Karlos.

Trauerpiel von Schiller.

Nach dem Götze — Don Karlos. Die Klaffter kommen gleich zum Anfang der diesjährigen Spielzeit gut zu Worte, ein typisches Zeichen für jede Bühne, die in erster Linie der Kunst, und erst in zweiter dem materiellen Erlöse dient. Unsere Klaffter-Aufführungen sind in ihrer Vollendung unschätzbare Mittel zur Volkserziehung, zur Gebung des Bescheidens unserer Jugend und des Volkes. Doppelt wertvoll und notwendig sind sie in einer Zeit, wie der heutigen, wo Sensationslust, Sensationshaft und feile Spekulation es auf die Verpöschung und Erstüpfung jedes gefunden Juges in der guten Bescheidensentwicklung aller geistlich Ungeistigen abgesehen haben. Darin liegt eine große Gefahr für unser Volk, die mit allen Mitteln abgemindert werden muß, Kampf gegen Schmutz und Schund, durch Aufführung, durch Bildung des Geistes und Gemütes. Unsere Bühnen sind in diesem Kampfe gegen einen gefährlichen inneren Feind die bestmöglichsten Stützen des Kampfes, wenn von der Bühne aus unentgeltlich und unbeirrt die geistigen Güter unseres Volkes in die Massen getragen werden. Ein gutes Korn gefät, bringt dabei tausendfältige Frucht. Unsere Klaffteraufführungen sind Bildungs-momente von größter Bedeutung, ihnen moht jener ideale Schöpfung inne, der den Jüngling begeistern macht und der selbst den beruflich verwöhnten Theaterbesucher immer und immer wieder bewegt. So auch die Karlos-Aufführung, deren Gesamtwirkung groß und stark war. Otto Kienischer schuf eine würdige Vorstellung, die bis in Einzelheiten Fleisch und feinfühndes Verständnis bewies. Die Regie ist der Mittelpunkt, um den sich alles dreht, die im Verborgenen hinter der Szene wirkt, die zu rücktritt hinter dem Beifalle für Darsteller und Dichter. Die Regiekunst ist die Gestalterin der Werke, sie zieht die Fäden, an denen das Gelingen jedes großen Burges liegt, in einer Hand zusammen, sie stemmt jede Aufführung erst auf ihren Fundament. Otto Kienischer hat mit der Inszenierung und Regie-führung des „Don Karlos“ der Vorstellung einen hohen künstlerischen Wert beigemessen. Die Befehle der einzelnen Rollen war gegen früher etwas verschoben, jedoch nicht neu. Eine ausgeprägte Fachregie lag in jüngerer Zeit vermissen zu werden. So kam Friedrich Herz zum Vorschein dem Götze — ein wenig Interjektion! welche Ansprüche an künstlerische Befähigung; es scheint, daß ein Unmögliches an der Bühne aus dem bestehenden Wortgefüge geschrien worden ist. Friedrich hat große Momente, er, der bedeutende Sprecher, der Wort an Wort, wie Perle an Perle in einer Schmir, eine schoner als die andere, anreihen kann. Seine große Szene vor König Philipp war der Höhepunkt seiner Kunst. In seiner Anlage war sein Vofa folgerichtig. Man denke den Götze als Vofa! und dann wird man schon gerne auf ein Mehr an jugendlichem Feuer verzichten, wenn man diese edle Durchführung dieses Vofa betrachtet. Von gleicher Konsequenz war W. Wassermann, dessen Philipp auf Schritt und Tritt nicht nur den theatergeübten, sondern vor allem den denkenden Künstler zeigte. Felix Baumgardt, sonst in einer seiner Glanzrollen ein ganzer Vofa, jetzt ein ebenso ganzer Domingo, den der Künstler in seinen Strichen abhob und scharf charakterisierte. Hugo Höder, unser bewährter Darsteller des „Modernen“, zeigte als Vofa auch seine fassliche Kunst. Die Ebbi zählt zu den Gastrollen, Melanie Ermatz könnte damit in ihrer trefflichen schauspielerischen Darbietung überall Erfolge erringen, gleich große wie hier, mo ihr nach ihren Hauptrollen erhehlicher starker Beifall gependet wurde. Ethel Demann, die Gattin Philipps, war von hoher unerschütterlicher Würde. Die übrigen Rollen waren der künstlerischen Höhe der Hauptdarsteller würdig angepaßt.

Nun der Gast. Ernst Reppeler als Don Karlos. Der Künstler hat ein gefälliges Spiel, dazu eine angenehme Bühnenercheinung. Wenn man scheint, daß er heute noch nicht künstlerisch gefestigt ist. Sein Organ ist nicht umfangreich, es entbehrt der wofhingenden Stärke, da es im Augenblicke des Wofftes

stodert und in einem plötzlichen Umschlage in eine dunkle Färbung aussticht. Die Sprachtechnik ist nicht vollständig reif. Ein „Erst-Götze“ kann der Künstler nicht vollwertig sein. — n.

Spielplan.

a) in Karlsruhe:
Samstag, 23. Sept. B. 2. „Der Herr Verteidiger“, Grotoske in 3 Akten von Franz Molnar und Alfred Halm. 7/8 bis gegen 1/10.
Sonntag, 24. Sept. C. 3. „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf Wartburg“, in 3 Akten von Richard Wagner. 6 bis 10.
Dienstag, 26. Sept. A. 5. „Glaube und Heimat“, die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr. 7/8 bis gegen 1/10.
Mittwoch, 27. Sept. 1. Vorstellung außer Abonnement. Auf Allerhöchsten Befehl Festvorstellung aus Anlaß der 83. Jahresversammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte: „Der Widerpenfigen Zähmung“, komische Oper in 4 Akten von Hermann Götze. 7/8 bis 1/11. Ueber das Haus ist bis einschließl. 3. Rang höchsten Orts verfügt.
Freitag, 29. Sept. B. 4. „Das Glöckchen des Eremiten“, komische Oper in 3 Akten von Alms Mailart. Rosa Fricquet: Elisabeth Durman als Gast. 7/8 bis 1/11.
Samstag, 30. Sept. C. 5. „Götze von Berlichingen mit der eisernen Hand“, ein Schauspiel von Goethe. (Neue Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters.) 7 bis 1/11.
Sonntag, 1. Okt. A. 6. „Dithello“, Oper in 4 Akten von Verdi. 7/8 bis gegen 1/10.
Montag, 2. Okt. B. 5. Zum erstenmal: „Der Arzt am Scheidewege“, Komödie in 5 Akten von Bernard Shaw. 7/8 bis 10.
Eintrittspreise
am 26., 27., 28. Sept. 1. Abt. Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrh. 1. Abt. 4 M. 50 Pf.;
am 24. Sept. Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrh. 1. Abt. 6 M.;
am 30. Sept. und 2. Okt. Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrh. 1. Abt. 4 M.

b) in Baden-Baden:

Freitag, 29. Sept. 2. Vorstellung außer Abonnement. Zum erstenmal: „Der Herr Verteidiger“, Grotoske in 3 Akten von Franz Molnar und Alfred Halm. 8 bis 10.
Das Bescheidens der in den drei Abteilungen A., B. und C. noch freien Abonnementsplätze (Sechstel und Drittel) liegt auf der Hoftheaterkasseler auf.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag, den 23. September 1911.

2. Abonnements-Vorstellung der Abteilung B. (gelbe Abonnementskarten).

Der Herr Verteidiger.

Grotoske in 3 Akten von Franz Molnar und Alfred Halm.

In Szene gesetzt von Dr. Alwin Kronacher.

Personen:
George Parker, Advokat Otto Hertel.
Linn Boats Hugo Höder.
Bright, Detektiv Felix Baumgardt.
Fred Roberts, Gehilfe bei Parker Felix Krone.
Ann Arbor Karl Dapper.
Schulze Max Schmeber.
Maud Parker, Georges Frau August Schmitt.
Wolff Demer, Mandat-Schreiber Gise Noorman.
Röding eines Kollegs Alwine Müller.
Witz Nichtigkeits, Kassabehälterin bei Parker Margarete Bir.
Joh. Diener Fern. Benedict.
Witz, Hofe Maria Genter.
Im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.
Anfang: 7/8 Uhr. Ende: 1/10 Uhr.
Kassier-Eröffnung 7 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung 8 M., Sperrh.: I. Abteilung 6 M. — usw.

Stadtparktheater.

Mit den Aufführungen der lustigen Operette „Botanische Wirtschaft“ beschließt das Ensemble des Stuttgarter Schauspielhauses sein erfolgreiches Karlsruher Gastspiel. Es werden nur noch 2 Aufführungen des Werkes stattfinden. Ueber den drohenden Untergang der lustigen, von Jean Gilbert in Musik gesetzten Fosse, über die musikalischen darin vorkommenden Schläger, von denen ja das „Wer tam dafür“, „Die Dorfmuft“, „Komm mein Schatz“ und wie die melodischen Balzer alle heißen, ist kaum noch etwas zu sagen. Sie sind schon zu populär, um eines hinweisendes noch zu bedürfen. Als besondere Heberachtung werden die Stuttgarter Gäste in 3. Akte das große Balzer-Couplet „Wie schön mein Karlsruh“ ist zum erstenmal zum Vortrag bringen.

Bei dem außerordentlichen Interesse für die Aufführungen wird gebeten, sich möglichst frühzeitig mit Karten zu versehen. Der Vorverkauf findet heute Samstag von 10—11 und 3—6 Uhr wie gewöhnlich in der Vorverkaufsstelle bei Geschwister Moos, Kaiserstr. 57, statt. Morgen Sonntag Vorverkauf von 10—11 Uhr an der Theaterkasse im Stadtparktheater. (Abends Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.)

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- und Kommunalpolitik und den übrigen redaktionellen Teil: C. W. Redemann; für den Anzeigenteil: Paul Kufmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Geminziehung der Frankfurter Pferdelotterie im Anschluß an die diesjährige Frankfurter Herbst-Pferdeausstellung findet bereits am 11. Oktober statt. Die Gewinne sind gegen früher wesentlich vermehrt worden; besonders erwähnt sei u. a. zur Verlosung kommen, ein mit zwei schweren belgischen Arbeitspferden bespannter Erntewagen als 5. Preis vorzugehen ist. Die Hauptagentur ist die Firma Carl Götze, Karlsruhe, übertrag.

Bäder - Waschtouletten - Beleuchtungskörper.
Automatische Warmwasser-Anlagen.
Emil Schmidt & Cons., Karlsruhe
Ingenieur. Ausstellungsweg: Kaiserstr. 209. Büro: Hebelstr. 3.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Waldhornstraße ist ein massiv ge-
bautes Haus mit Hinter- und Seiten-
bau, Einfahrt, großen Hof billig zu
verkaufen. Offerten unter Nr. 421 an
das Kontor des Tagblattes erbeten.

Geschäftshaus

(Kolonialwaren), in bester Lage der
Stadt, zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Gute Hypothek wird als An-
zahlung übernommen. Offerten unter
Nr. 419 an das Kont. des Tagbl. erb.

Verkauf.

Anwesen Rintheimerstraße 8 mit
gr. Defonomie-Gebäuden (Milchur-
anstalt) und 2 durchgehenden Bau-
plätzen an fertigen Straßen zu ver-
kaufen. Zu erfragen Viktoriastr. 6,
2. Stock, und Georg-Friedrichstr. 18,
2. Stock.

Welche Bauhandwerker

übernehmen einen Bauplan, wenn die
Arbeit für 5 Neubauten übertragen
wird. Lage prima. Bausatz wird
gewährt. Nur tüchtige Meister
wollen ihre Offerten unter Nr. 318 an
das Kontor des Tagblattes einreichen.

Chiffonniere,

zweitrig, zum Abklagen, sowie
ein Schreibtisch, neu, zu verkaufen:
Aldersstraße 40.

Pianino,

herausragender Güte und Tonhöflichkeit,
vornehm Ausstattung mit Klavierstuhl
sehr billig zu verkaufen. Ansehen
am nachmittags Ritterstraße 11, 4. St.

Chaiselongue

neu, gut gearbeitet, zu 20 Mark
zu verkaufen: Auktionsgeschäft
Aldersstraße 40.

Sofort

billig zu verkaufen kleines Tafel-
flavier. Uhlendstraße 7, 4. Stock,
täglich 10-3 Uhr.

Gelegenheitskauf.

Zwei engl. Bettstellen mit Matten
und dreiteiligen Matratzen und ein ge-
brauchtes Sofa sind billig abzugeben:
Kaiser-Allee 45, 2. Stock.

Ausstreuer,

2 hoch. pol. Bettstellen mit Matten,
Polstern und Matratzen mit Wollaufl.,
Nachtschiff und Waschkommode mit
Wärmepol. u. Spiegelauflage, 1 Chiffon-
niere, 1 Berstol, 1 Tisch, 1 Stuhl, 1
Tisch mit eigener Platte, 4 bessere
Stühle (alles poliert), 1 Küchenherd,
1 Küchenschrank u. 2 Hocker ist um den
billigen Preis von nur 430 M ab-
zugeben im Möbel- u. Bettenhaus
der Weststadt Sodenstr. 85 (Sodenbad).
Rabattmarken oder 5% in bar.

Schlafzimmer

hell eichen, gut gearbeitet, billig
zu verkaufen: Auktionsgeschäft
Aldersstraße 40.

Möbel!!

Jeder Art, in geeigneter, guter Aus-
führung, sehr preiswert zu erhalten.
Die am Lager befindlichen Möbel
werden um jeden annehmbaren Preis
abgegeben.

Möbellager und Schreineri,

Dedebert, 2 Kissen und Schaufel-
Badewanne billig zu verkaufen.
Kaiserstraße 172, 3 Trepp.

Zwei vollständige, gut erhaltene

Betten sind wegzugshalber billig zu
verkaufen. Näheres Jägerstr. 41 a
im Laden.

Buffet,

nussbaum, poliert, extra groß . . . 90 M
schöner, polierter Schrank . . . 35 M
Schmuckkästchen . . . 35 M
Sofa, groß, polierte Rahmen . . . 20 M
Bett, komplett von 35 M an
ältere Holzbettstelle . . . 1.50 M
schöne Blüsch-Garnitur (Sofa,
6 gepolsterte Stühle) . . . 80 M
Sessel mit Konsole, groß . . . 50 M
polierter Schreibtisch . . . 28 M
extra großer Tisch m. Partholop. . . 10 M
Anschreibtisch . . . 12 M
Divan . . . 15 M
Waldschiff . . . 6 M
Nachtschiff . . . 5 M
Bettstelle mit Kopf . . . 18 M
Gaslüfter für Badenlokal . . . 25 M
Tischlampe, neu . . . Stück 4 M
schöne, gutgehende Uhr . . . 10 M
sind zu verkaufen:
Leffingstraße 33 im Hof.

Diwan

gebraucht, Rohhaarpolsterung,
billig zu verkaufen: Auktions-
geschäft Aldersstraße 40.

Zu verkaufen

ein ganz neuer Leberzieher, Größe 48,
kleinere Figur, sowie ein fast ganz neuer
Herrenanzug für starke, mittlere
Figur bei Karl Hansmann, Schneider-
meister, Bürgerstraße 13. Auch emp-
fehle ich mich für Schneider-Repa-
raturarbeiten.

Zu verkaufen

ein Frauen- oder Mädchen-Mantel
à 5 M: Westendstraße 45, 3. Stock.

Im Auftrag zu verkaufen:

sehr schöne, fast neue, seidene Kleider,
eleganter Morgenrock, Reifkleid, Abend-
mäntel, Jackettschirme etc. Näheres
Leffingstraße 54, 3. Stock links.

Zwei Tadjets,

zwei Mägen und fünf Kleidungsstücke
für Mädchen von 10 bis 12 Jahren so-
wie gut erhalt. Leberzieher für Jungen
von ca. 15 Jahren zu verkaufen: Leo-
poldstraße 54, 3. Stock links.

Drei Leberzieher und Anzug, sowie
ein Frack und Gebrod, alles sehr gut
erhalten, für mittlere Figur passend, sind
billig abzugeben: Kreuzstraße 18, eine
Treppe.

Feder,

eine Pleureuse, 85 cm
lang, ist preiswert zu
verkaufen. Näh. Karlstr. 20, 2. Stock.

Ein Küchenherd und ein kleiner

Kochherd sind billig zu verkaufen:
Karl-Friedrichstraße 4, 3 Treppen.

Ein großer, schöner

Gaslüfter
billig zu verkaufen bei C. Sager,
Erbsengrabenstraße 28.

Gaslüfter,

gebraucht, aber gut erhalten, billig
abzugeben. Näheres Pappelstraße
Merkur, Kaiserstraße 113 II.

Gaslampen, Gasbrenner

und Lampenteile, große Auswahl:
billigste Preise: Aldersstr. 44.

Ein Gasherd

mit Bratofen und Untergestell zu ver-
kaufen, ebenfalls ein Gas-Warm-
wasserofen: Jahnstraße 17, parterre.

Eiserner Herd,

eisent. Badewanne und Bügel-
ofen billig zu verkaufen: Leopold-
straße 19, 2. Stock.

Küchenherd

mit Kupferschiff und Rohr
billig zu verkaufen. Anzu-
sehen Beethovenstraße 5.
Offerten ans Bureau Jäh-
ringerstraße 102 erbeten.

Verkauf von Gasöfen.

Ca. 170 große und 80 kleine
Gasmantelöfen,
Fabrikat der Wienerer Gruben- und
Hüttenwerke, sind billig abzugeben.
Angebote hierauf wollen bis spätestens
20. Oktober d. J. bei uns ein-
gereicht werden.
Stadt. Gas- u. Wasser- u. Elektr.-
Werke Karlsruhe i. B.

Zu verkaufen ein fast neuer Kinder-

Sport-Sitz u. Liegewagen mit Gummi-
reifen für 20 M. Näheres Scheffel-
straße 38, parterre.

Fahrrad

(Dremador) mit Freilauf wird billig
abgegeben: Wilhelmstraße 69 III links.

Transport-Dreirad

sofort billig zu verkaufen: Kaiser-
straße 191 im Laden.

Akkumulatoren-Batterien,

transp. 2, 4, 6, 8-voltige, sind billig
zu verkaufen. Wo? sagt das Kontor
des Tagblattes.

Großes Firmenschild

ist billig zu verkaufen: Erbsengra-
benstraße 3 im Laden.

Firmenschild,

feinstes Glas, 4 m auf 0,60 m, billig
zu verkaufen: Leopoldstr. 1a, 4. Stock.

Großer Schau- u.

Aufschnittkasten
mit Eisführung, für Birne ge-
eignet, wird billig abgeben.
B. Werthe, Kaiserstraße 160.

Weinfässer

von 20, 30, 50 bis 300 Liter sind
zu verkaufen: Stefanienstraße 59.

Großer Vogelkäfig

mit 5 versch. Vögeln zu verkaufen.
Anzusehen zwischen 12 und 2 Uhr.
Jahnstraße 17, 1. Stock.

Mattensänger,

4 männliche, 3 Monate alt, sind zu
verkaufen.
Karlsruhe, 19. September 1911.
Städtische Gartendirektion.

Regehühner,

1,10 reibunfähig. Italiener, 1910er,
ebenso verschiedene Rassen sind
zu verkaufen. Wo? sagt das Kontor
des Tagblattes.

Billig zu verkaufen.

Schöne, polierte Bettstelle, Federrost,
Polster, Obermatratze, ganz neu, für
34 M abzug. Näh. Körnerstr. 30, 4. St. I.

Reform-Kinderstuhl (verstellbar),
sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen:
Scherrstraße 12 IV I.

Wegen Umzug billig zu verkaufen:
1 Blüschgarnitur, besteh. aus 1 Sofa und
6 Polstarmöbeln (Kupfer) 100 M, 1 Ein-
füllung für Kügelstühle mit Vertieren
(Kupfer), 20 M, 1 Tourneestisch (1,30
zu 1,90) grün, 15 M: Sirtel 28, 3. St.

Gebrauchter Ladenschrank

und Ladentische sofort billig zu ver-
kaufen. Scherrstraße 12. Kern. Kaiser-
straße 139.

Theaterabonnement

(C. Sperrich, 1. Abt., Nr. 152), ab-
zugeben. Abzuholen an der Hof-
theaterkasse.

Kaufgesuche

Besseres Einfamilienhaus
mit ca. 5 Zimmern und Garten
wird in der Gegend von Mühlburg,
Beierheim, besonders Rüppurr, zu
mieten od. zu kaufen gesucht. Of-
feren mit Preisang. unt. Nr. 419
an das Kontor des Tagblattes erb.

Violine

zu kaufen gesucht. Offerten alsbald
unter Nr. 418 an das Kontor des
Tagblattes erbeten.

Waschkefel,

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht:
Sofienstraße 138 I.

Alttertümern

werden fortwährend angekauft:
Sasse, Waldstraße 12.

Ankauf

von Alteisen, Metall, Zeitungen
und Büchern. Beste höchste Preise.
Karl Weidemann,
Markgrafenstraße 4.

Ich kaufe

fortwährend tragbare Herren-
und Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Platin, Silber und
Wellanten, Militär-Uniformen,
gebrauchte Betten, ganze Haus-
haltungen, sowie einzelne Möbel-
stücke und zahle hierfür, weil das
größte Geschäft, mehr wie jede
Konkurrenz.

Best. Offerten erbittet

An- u. Verkaufsgeschäft
Markgrafenstr. 22.
Telephon 2015.

Branche sehr nötig:

getragene Herren- und
Damenkleider, Stiefel,
Möbel, Betten, Goldschm.,
alte Johngelbte, Brillant-
ganze Nachlässe für eigenes
Geschäft.

Weintraub,

Kronenstr. 52.

Gebisse,

alte, zerbrochene und schlechthende,
werden angekauft: Waldstraße 4,
Hinterhaus, 2. Stock.

Unterricht

Unterricht, engl. und französi-
sch, u. Grammatik, erteilt gründl.
Dame, welche längere Zeit im Aus-
lande war. Näh. Seminarstr. 6 V.

Tanzstunde

Zu den beginnenden Kursen
und Einzelunterricht werden
gefl. Anmeldungen erbeten.

I. Privat-Tanzlehr-Institut

Großkopf
Mitglied der G. D. T.
33 Herrenstr. 33.

Beräteigerungen

von Waren und Fahrnissen
aller Art in und außer dem
Hause übernimmt das
Auktionsgeschäft v. B. Krüger
Aldersstraße 40.
Telephon 2903.

2 Monate altes Kind

besserer Her-
kunft wird in nur ganz gute Pflege
gegeben. Offerten unt. Schilderung
der persönlichen Verhältnisse wer-
den unter Nr. 411 an das Kontor
des Tagblattes erbeten.

Kind

guter Herkunft wird von
funderlosten Ehepaar in
gute Pflege genommen. Offerten unter
Nr. 429 an das Kontor des Tagblattes
erbeten.

Für Knaben Mädchen Babys



„Südwester“
engl. Stoff-Hüte
Sammet Cheviot
Velour Tuch
echt und imit.
Leder
sowie sämtliche

Mode-Neuheiten in
Kinder-Hüten und Mützen
feinster u. einfachster Genres.
Unerschöpfliche Auswahl.
Ausserordentlich preiswert.
Massenfertigung. Rabattmarken.

Wilh. Zeumer
KARLSRUHE Kaiserstrasse 125/127.
Kolossale Fenster-Ausstellungen.

Spezial-Angebot!
Imit. Leder
„Südwester“
95 %, 1.50, 2.50 bis 4.50
engl. Stoffarten
1.10, 1.50, 1.75, 2.-, 3.- u. höher
„Matrosen-Mützen“
50 %, 80 %, 1.-, 1.50 bis 6.-
Knaben-Sport-Mützen
engl. Stoffarten
55 %, 65 %, 80 %, 95 %, 1.10 etc.
Jacht-Klub und Prinz Heinrich
60 %, 80 %, 1.25, 1.50, 1.80 bis 4.-

Jede Hausfrau trinkt
gern einen
guten Kaffee
welchen man am besten bei
W. Erb, am Lidellplatz,
erhält.
Preisliste v. Mk. 1.40 bis Mk. 2.20 p. Pfd.

Parfett-Böden
werden gereinigt und gerichtet, sowie
Reparaturen jeder Art, auch in
Kunststein, ausgeführt gegen prompte
und billige Berechnung durch das
Parfettbodengeschäft G. Knab,
Wilhelmstraße 30 und 33,
Telephon 3051.

Guten bürgerl. Mittagstisch
sowie reichhaltige
Frühstücks- und Abendplatte
empfehlen
Leo Knapp,
Zur Badischen Weinstube,
Nitterstraße 18.

Atelier für feine
Herrenschniderei
J. Kovar
8 Friedrichsplatz 8
Grosses Stofflager in
sämtlichen Neuheiten
Spezialität:
Frack- u. Geh-
rockanzüge.
—Mässige Preise.—

Miet - Pianos
Flügel, Harmoniums,
Phonolas empfiehlt
H. Maurer,
Großherzog. Hoflieferant,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Liederhalle Karlsruhe.
Samstag, den 23. September 1911
auf freundliche Einladung
unseres Mitgliedes, Herrn
Heinrich Fels,
Kellerfest
in der Brauerei, Krieg-
strasse 115.
Zusammenkunft abends
8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Achtung!
Frankfurter
Pferdelose werden schon am 11.
Oktober gezogen mit 1 eleganten
Candauer und 4 Pferden als Haupt-
treffer; kompl. Zweifspannerwagen,
Einspanner, sowie 51 div. Pferde etc.,
wobei auch sofort Bargeld erlößt
werden kann. Los à 1 M, 11 Stück
10 M, bei **Carl Göb,**
Bankgeschäft, Karlsruhe, b. Kath.,
Gebr. Göhringer, Kaiserstraße 60,
E. Schönwäcker, J. Antweiler,
Christ. Wieder.

Haararbeiten
für
moderne
Frisuren,
als: Einlagen verschiedener
Art und Größe, Locken-
Chignons, Stecklocken,
Lockenkränze, Zöpfe und
einzelne Teile
bei
H. BIELER
Kaiserstraße 223
Spezial-Geschäft für Damen-
Frisieren u. Haararbeiten.

Schwarzwaldverein
Sektion Karlsruhe.
Sonntag, 24. Septbr.
Ausflug:
Achern-Hornisgrunde
-Hundseck (M. 1 Uhr)
-Obertal.
Abfahrt 5 1/4 Uhr.
Anmelden: Luftkurhotel Hundseck.

Bilclub „Germania“
Lokal Restauration
„Germania“, Belfortstr.
Heute Samstag
gemütl. Zusammenkunft
im Lokal.
Der Vorstand.

Beierheimer Fussball-Verein.
E. V.
Gegründet 1898.
Verein für Be-
wegungsspiele.
Eingezäunter
Sportplatz
am Weierwald.
Sonntag, den 24. September 1911,
Ligaspiel:
F. C. Freiburg I
gegen **B. F. V. I.**
Beginn 1/2 Uhr.
III. u. IV. Mannsch. in Grötzingen.
Abfahrt 1.42 Uhr Hauptbahnhof.
IIIb Mannsch. in Teutschneureut.
Abfahrt 1.10 Uhr.

HERREN-HÜTE Mode-Neuheiten der kommenden Saison.

Steife Hüte
Mk. 2.90 3.50 4.25
Haarhüte: 4.75 6.50 7.50 8.50

Weiche Hüte
Mk. 2.90 3.00 3.50 4.50
Haarhüte: 6.50 7.00 7.50 8.50

Sport-Hüte
für Knaben 1.90 2.50 2.80
für Herren 2.50 2.80 bis 4.50

Auswahl, Formen, Farben
meiner Qualitätsmarken sind
anerkannt vorzüglich.

Zylinder-Hüte, Chapeau claques.

Fachmännische Bedienung.
Reparaturen
prompt und billig.

30 Kriegstrasse 30

Josef Goldfarb

30 Kriegstrasse 30

gegenüber dem Hauptbahnhof.

Von Montag, den 25. September 1911 an
vertiefen

Feine Badezüge mehr.

Karlsruhe, den 22. September 1911.

Groß. Betriebsinspektion.

Trinkt **Liptons Tee** 1/4 Pfd. Pakete
55
65
80
95
125 Pfg.
Grösster Teehandel der Welt!

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
Vertreter: **Karl Baumann**, Karlsruhe, Akademiestr. 20.

Lebende Hummern
Frische Austern
heute eintreffend, empfiehlt
Herm. Munding
Hoflieferant, Kaiserstrasse 110.

Klavierstimmen
sowie **Reparaturen**
an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums
werden mit ganz besonderer Sorgfalt
zu mäßigen Preisen ausgeführt.
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant, 4 Erbprinzenstraße 4.

Wir reparieren
Ihre Schirme schnell u. preiswert
Sie sparen Geld dabei!
Müllers Schirmfabrik
Herrensfr. 20

COLOSSEUM-VARIETÉ
Waldstrasse 16/18. Telephon 1938.
Samstag, den 23. September 1911
Keine Vorstellung.
Sonntag, den 24. September 1911
Zwei Vorstellungen
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen:
„Das russische Balaleika-Orchester“.
Karl Bernhard, der beliebte Humorist.

Modellhut-Ausstellung.
Philippstr. 1 **L. Weingand** Philippstr. 1
Haltestelle der Straßenbahn bis-à-vis der kath. Kirche
Karlsruhe-Mühlburg.
Garnierte und ungarnierte Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte sowie Federn, Samte, Seidenstoffe und sämtliche Zutaten
In allen Preislagen und reicher Auswahl.
Heltene Hüte werden billigt und chic modernisiert.

Leder-Flecht-Schuhwaren
überaus dauerhaft
vorrätig in Stiefeln, Schuhen, Sandalen für Damen, Herren und Kinder.
Dr. Löffler's Gesundheits-Stiefel
ges. gesch. bester Stiefel
für empfindliche Füße
Einzigartige Ventilations-Tragen. Angenehmstes Alleinverkauf für Karlsruhe:
Ideal bei Fußschweiß Hühneraugen Empfindlichkeit.

„Reformhaus zur Gesundheit“ **L. Neubert**
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122 (Ecke Waldstrasse).
LUXEUM
Modernes Lichtspielhaus I. Ranges
Kaiserstrasse 168, nahe der Hauptpost.

Von Samstag, den 23. bis Montag, den 25. September
Die Feuersbrunst
(In Ihrer Realistik unübertroffen)
und das neue hervorragende Programm.

Frische **Riesen-Preiselbeeren**
zum Einkochen, billig.
U. Merkle Karlsruhe
Telephon 175 Kaiserstr. 163

Wie neu
erhalten Sie Ihre Herren-Stärkewäsche gewaschen und geplättet in der
Original Paris. Neuwäscherei
von **Maraninchi-Mangin**, Stuttgart.
Grösste Schonung der Wäsche. Abholung und Ablieferung innerhalb 8 Tagen kostenlos.
Annahmestellen:
Färberei D. Lasch, Sofienstrasse 28.
Kaiserstr. 40, Ludwigplatz 40, Marienstr. 45, Augustastr. 13, Georg-Friedrichstrasse 22, Kaiser-Allee 33, Rheinstr. 25, Durlach, Hauptstrasse 50.

Auf meiner neu renovierten **Regelbahn** sind noch 2 Abende zu vermieten. Schöpfer: „Württembergischer Hof“. Edele Hhland- und Goethestraße, Haltestelle der Straßenbahn Dorfstraße.
Stadtpark-Theater Karlsruhe.
Samstag, den 23. September 1911, abends 8 Uhr.
Sonntag, den 24. September 1911, abends 8 Uhr.
Gastspiel des Stuttgarter Schauspielhauses.
Nur noch 2 Aufführungen:
Polnische Wirtschaft.
Vorverkauf bei Geschw. Moos, Kaiserstrasse 96.
Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr.

Patente Anmeldung, Verwertung, P. Koch, Ing., Villigen.
Kaiser-Kinematograph
Kaiserstrasse 5 am Durlachertor
Programm vom 23. bis 25. September 1911:
1. Der Feind. Ergreifendes Lebensbild.
2. Wochenberichte aus aller Welt.
3. Tontolini wird zum Heiraten verurteilt. Komödie.
4. Traum eines Spielers. Kinemadrama von Legrand.
5. Wie ein Brief aus den grossen Seen Zentralafrikas an uns gelangt.
6. Lotchen fliegt. Zum Totlachen.
7. Das Verrecht der Jugend. Tragisch.

Residenz-Theater
Waldstr. 30.
Vornehmstes Etablissement am Platze. — Nur dezentes vornehm zusammengestelltes Familienprogramm von Samstag, den 23., Sonntag, den 24. und Montag, den 25. Septbr. inkl.
Der falsche Befehl.
Erschütterndes Drama zur Zeit des Bürgerkrieges in Amerika. Glänzende Rehabilitation eines schwergeprüften Offiziers.
Papa Schwerenöter. Humorvolle Szenen.
Weiß nicht die Welt, aus die „Regimentsstochter“. Tonbild.
Um einen Strohhalm. Etwas für die Lachmuskeln.
Mechanische Herstellung eines Buches.
Interessantes Naturbild. Das Auge folgt mit größtem Interesse der Arbeit der Maschine, die hier die Arbeit der Hand ersetzt und druckt, kollationiert, näht, die Blätter sammelt, sie zusammenfügt, das Buch einbindet und es fertigstellt.
Eugenie halte dich gerade. Humoristisch.
Pathe Journal. Aktuelle Aufnahmen aus aller Welt.
Um wett zu können. Reizende Komödie.
Pflicht und Ehre. Drama.
Nur abends von 7 Uhr ab und nur drei Tage: Samstag, Sonntag, Montag.
Sündige Liebe.
Modernes Sittengemälde aus der vornehmen Welt in 3 Akten.
Hauptpersonen: von Osten, Oberleutnant im 10. Drag.-Regt. Paul Bildl. Komtesse Maria von Marich, später seine Gattin, Fr. Oeser. Ravenberg, berühmter Herronreiter . . . Hugo Flink.

Stadtpark-Theater Karlsruhe.
Samstag, den 23. September 1911, abends 8 Uhr.
Sonntag, den 24. September 1911, abends 8 Uhr.
Gastspiel des Stuttgarter Schauspielhauses.
Nur noch 2 Aufführungen:
Polnische Wirtschaft.
Vorverkauf bei Geschw. Moos, Kaiserstrasse 96.
Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr.